

LÜBECK FÜR KOBANÊ



DEMO | SA, 18.10.2014 | 14:00 Uhr
Konrad-Adenauer-Str. (Bahnhof)

Lübecker Initiative „Solidarität mit Rojava und Kobanê“

LÜBECK FÜR KOBANE!

Demo | Sa, 18.10.2014 | 14:00 Uhr | Bahnhof (Konrad-Adenauer-Str.)

Seit Wochen greifen bewaffnete Verbände des selbst ausgerufenen fundamentalistischen Islamischen Staates (IS) das Gebiet Rojava im Norden Syriens an. Hier entstand vor zwei Jahren während des syrischen Bürgerkrieges ein Projekt der demokratischen Autonomie, in dem Menschen verschiedener Religionen und ethnischer Herkunft friedlich zusammenleben. Trotz des anhaltenden Bürgerkrieges, gelang es den vor Ort lebenden Menschen, Strukturen einer demokratischen Selbstverwaltung aufzubauen.

Dabei sind in allen Gremien Frauen vertreten. Die bewaffneten Verteidigungskräfte bestehen zu 35% aus ihnen. Ein Großteil kämpft in neu gegründeten autonomen Frauenverbänden (YPJ). Die Befreiung der Frau bildet einen wesentlichen Grundsatz für den Neuaufbau der Gesellschaft. Auch deshalb ist Rojava Angriffsziel der fundamentalistisch-islamistischen Gruppen. Der Vormarsch des IS geht mit Terror, Massakern, Vergewaltigungen und Verschleppungen einher.

Hunderttausende Menschen sind auf der Flucht und benötigen dringend Hilfe.

In den letzten Wochen spitzt sich die Lage in und um die Stadt Kobanê (Ain al-Arab) zu. Inzwischen ist der IS in Teile der Stadt eingedrungen. Es werden Häuser- und Straßenkämpfe geführt. Die kurdischen Widerstandskämpfer_innen versuchen mit allen Mitteln, die IS-Faschisten zurückzudrängen und somit ihr und das Leben der Zivilbevölkerung zu retten.

Es steht aber mehr auf dem Spiel: Wenn Kobanê fällt, droht das Projekt der demokratischen Selbstverwaltung in Rojava zu scheitern. Den Verteidiger_innen mangelt es an vielem, insbesondere an modernen Waffen, um dem hochgerüsteten IS militärisch entgegenzutreten. Die einzigen, die bislang ein Massaker im großen Stil verhindert haben, sind die Milizen der YPG, die hauptsächlich von der PYD organisiert werden – einer syrisch-kurdischen linken Partei, die der PKK nahesteht.

Sie leistet militärische und humanitäre Hilfe und war schon früh an der Befreiung der Êzîden beteiligt, die im Shingal-Gebirge vor dem IS Zuflucht suchten. Dennoch wird die PKK in Deutschland als Terrororganisation aufgeführt und somit kriminalisiert.

Das Projekt Rojava ist dem NATO-Mitglied Türkei seit Anbeginn ein Dorn im Auge.

Ein Erstarken der kurdischen Bewegung widerspricht den Interessen der türkischen Regierung, welche in der Vergangenheit fundamentalistischen Kämpfern aus aller Welt freies Geleit nach Syrien gegeben hat. Auch Waffen und Munition gelangten über das Staatsgebiet der Türkei in die Hände des terroristischen IS. Die türkische Regierung hat ein Interesse an der Zerschlagung der kurdischen Autonomie und es bleibt zu befürchten, dass ein Einmarsch der türkischen Armee dem Projekt Rojava ein Ende setzen könnte.

Das Projekt Rojava ist gefährdet und nicht nur für die Menschen der Region ist es eine Perspektive für eine bessere Gesellschaft, in der ein Leben in Würde und Freiheit möglich ist – es ist eine Alternative zu all den islamistischen bzw. autoritären Staaten.

Wir stehen hinter dem Kampf der kurdischen Bewegung und gegen den Terror des IS.

**Halte stand Kobanê – Halte stand Rojava!
Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf!**

Lübecker Initiative Solidarität mit Rojava und Kobanê.